

„Weil jeder Teil den andern stützt' / konnt' ich
Jahrhundert' stehn. / Wenn jeder so dem Gan-
zen nützt, / wird keiner untergehn.“

Als Quintessenz allen Dichtens und Trach-
tens, Mauerns und Bauens bleibt folgende
Hausinschrift in Hall am Kocher: „Wir weben
das Kleid, / Uns webt die Zeit.“

Und von dem Malerpoeten Ludwig Richter
gibt es ein graphisches Blatt, eine ländliche
Idylle mit Apfelbaum und einem bescheide-
nen Häuschen, über dessen Tür steht: „Mein
Nest / Ist das Best.“

Das wäre doch mal eine Werbevignette für
unsere Bausparkassen!

MEMOIRE

*Alles wird durch hohen Willen
so geschaffen, wie es ist.
Selbst wenn Besseres du vermißt,
läßt dein Wunsch sich kaum erfüllen.*

*Suchst du tief und ganz im Stillen
nach dem Ursinn deiner Frist,
wird bei Klugheit und trotz List
bald schon dieses sich enthüllen:*

*Was hienieden auf der Erden
muß erst wachsen, dann verbleichen,
wird bemessen durch die Zeit –*

*Stein kann jetzt nicht Wasser werden,
Schrei dein Schicksal nicht erweichen,
wandeln nur die Ewigkeit.*

Georg Jerisau

Vergänglichkeit

*Laub raschelt seiden
In des Igels Spur
Schon schneller schiebt der Strom
Die braunen Wasser
Am Uferweg such' ich
Den Fluß entlang
Nach deinen Spuren
November füllt mein Herz
Es harft der Regen
Vergänglichkeit legt still
Sich übers Land*

Paul-Werner Kempa